

I 90811



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum

der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg

Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>

E-mail: vfnhzh@entomologie.de

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

126. (Salt. Tettigoniidae) — Neue Nachweise von *Platycleis albopunctata* (GOEZE, 1778) aus Schleswig-Holstein.

Die letzten publizierten Nachweise von *P. albopunctata* aus Schleswig-Holstein stammen von LUNAU (1950). An den entsprechenden Fundorten konnte die Art in den achtziger Jahren nicht mehr bestätigt werden, weshalb sie von DIERKING (1994) im Land als „ausgestorben oder verschollen“ betrachtet wird. Aktuell konnte *P. albopunctata* im Krs. Hzgt. Lauenburg (Schleswig-Holstein) sowie auf dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen (Mecklenburg-Vorpommern) wieder festgestellt werden (vgl. Tabelle).

Aktuelle Fundorte von *P. albopunctata* in Schleswig-Holstein und dem äußersten Westen Mecklenburg-Vorpommerns.

Fundort	MTBQ	Datum	Anzahl	Quelle
ehemaliger Kolonnenweg im NSG Wakenitz (MV)	2130/4	1996 4.9.1999	- 1 ♀	BROSE & PESCHEL (1998) eigene Daten
ehemaliger Kolonnenweg bei Dutzow (MV)	2331/2	1995 22.8.1999	≥ 20 Imagines (♀ + ♂)	ARGE Schaalsee (1996) eigene Daten
Sandackerbrache bei Hornbek (SH)	2429/2, 2430/1	31.7.1999	≥ 8 Imagines (♀ + ♂)	eigene Daten
Gudow, Köppenberg (SH)	2430/2	5.8.2000	1 ♂	H. SIEMERS
Abbaugrube Segrahner Berg (SH)	2430/2	19.6.1999 4.9.1999	1 ♂ 2 ♀	W. VAN DER SMISSEN eigene Daten

MTBQ: Meßtischblatt-Quadrant; SH: Schleswig-Holstein; MV: Mecklenburg-Vorpommern

Die xero-thermophile Art lebt in Schleswig-Holstein an ihrer nordwestlichen Arealgrenze (vgl. DETZEL 1998). Vermutlich sind die aktuellen schleswig-holsteinischen Vorkommen auf eine Transgression bzw. Expansion des Verbreitungsgebiets zurückzuführen, da die Art bis Ende der neunziger Jahre an keinem der drei Fundorte nachgewiesen werden konnte. Auch im Nordosten Niedersachsens wurde die Art in den vergangenen Jahren in verschiedenen Gebieten wiedergefunden bzw. erstmals festgestellt (vgl. GREIN 2000, SCHUMACHER et al. 1999). Aufgrund der Seltenheit ihrer Habitats (lückig bewachsene Sandtrockenrasen, insbesondere Silbergrasfluren) wird *P. albopunctata* in der neuen Fassung der Roten Liste vorerst als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft (WINKLER 2000).

HOLGER SIEMERS (Gudow) und WOLFGANG VAN DER SMISSEN (Bad Schwartau) stellten mir freundlicherweise ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung. Ihnen sei auch hier herzlich gedankt.

BOMBUS	Band 3	Heft 47-48	Seite 185-192	ISSN 0724-4223	Hamburg, 15.12.2000
--------	--------	------------	---------------	----------------	---------------------

Literatur:

- ARGE Schaalsee, Arbeitsgemeinschaft Pflege- und Entwicklungsplan Schaalsee-Landschaft. (1996): Pflege- und Entwicklungsplan „Schaalsee-Landschaft“. Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen H: Heuschrecken. Gutachten im Auftrag des Zweckverbands Schaalsee-Landschaft, Ratzeburg, 34 S. (unveröffentlicht).
- BROSE, U. & R. PESCHEL (1998): Neue Nachweise von *Conocephalus discolor* THUNBERG, 1815, *Chrysocraea dispar* (GERMAR, 1831), *Oedipoda caerulea* (LINNAEUS, 1758) und *Platyleis albopunctata* (GOEZE, 1778) an der nördlichen Verbreitungsgrenze. *Articula* 13: 191-195.
- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. Stuttgart-Hohenheim (Ulmer), 580 S.
- DIERKING, U. (1994): Atlas der Heuschrecken Schleswig-Holsteins. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel, 61 S.
- GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen. Stand 10.4.2000. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 20: 74-112.
- LUNAU, C. (1950): Zur Heuschreckenfauna Schleswig-Holsteins. *Schrift. Naturwiss. Ver. Schleswig-Holstein* 24: 51-56.
- SCHUMACHER, J., PROTER, J. & H. ZUCCHI (1998): Wiederfund der Westlichen Beißschrecke *Platyleis albopunctata* (GOEZE, 1778) im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ (Saltatoria: Ensifera: Tettigoniidae). *Articula* 14: 17-29.
- WINKLER, C. (2000): Die Heuschrecken Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel, 52 S.

CHRISTIAN WINKLER, Kiel

127. (Salt. Tetrigidae) — Zur Verbreitung von *Tetrix tenuicornis* (SAHLBERG, 1893) in Schleswig-Holstein.

In der Literatur zur Heuschreckenfauna Schleswig-Holsteins finden sich kaum gesicherte Angaben zu Vorkommen von *Tetrix tenuicornis*. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass die nomenklatorische und taxonomische Abgrenzung innerhalb der *bipunctata*-Gruppe (*T. bipunctata*, *T. undulata*, *T. tenuicornis*) lange Zeit nicht eindeutig geklärt war (vgl. WEIDNER 1938). Die erste verwertbare Übersicht zur Verbreitung der Art gibt DIERKING (1994). Ihm zufolge sind aus dem Land drei Fundorte bekannt, die sich alle im Raum Lübeck befinden. Inzwischen konnte eine Reihe weiterer gesicherter Nachweise erbracht werden, die in der folgenden Tabelle zusammengestellt sind.

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, tritt *T. tenuicornis* nach bisheriger Kenntnis nur in der Osthälfte Schleswig-Holsteins auf. Sie erreicht dort ihre nordwestliche Arealgrenze (vgl. DETZEL 1998). Ein Verbreitungsschwerpunkt scheint im Östlichen Hügelland zu bestehen. Nachweise aus der Hohen Geest und der Marsch liegen bislang nicht vor. In der neuen Fassung der Roten Liste wird *T. tenuicornis* nunmehr als „stark gefährdet“ eingestuft (WINKLER 2000).

Der überwiegende Teil der oben aufgeführten, durchweg wärmebegünstigten Fundorte befindet sich im Bereich ehemaliger Tunneltäler, (Binnen-)Sander und Eisstaueisen. Die Individuen wurden meist auf sandigen, sandig-lehmigen bzw. sandig-kiesigen Substraten mit niedriger, schütterter Bodenvegetation (häufig mit Moosen, *Trifolium arvense* und *Hieracium spp.*) festgestellt. Sie hielten sich vorwiegend an trockenen Standorten auf. Einzelne Tiere wurden jedoch auch an feuchten Stellen vorgefunden. Diese befanden sich am Rand von Gewässern (meist in der Wechselwasserzone), wobei im direkten Umfeld auch trockene Bereiche existierten. Vermutlich suchen die Individuen feuchte Stellen lediglich auf, um sich dort von Algen zu ernähren. Somit verhält sich die Art in Schleswig-Holstein weitgehend xero-thermophil.

Um mehr über die Verbreitung und Habitatwahl von *T. tenuicornis* im Land zu erfahren, sollte zukünftig verstärkt auf diese Art geachtet werden. Entsprechendes gilt auch für *T. bipunctata* und *T. ceperoi*, von denen aktuelle Vorkommen in Schleswig-Holstein existieren könnten.

THOMAS BEHREND (Kiel), CHRISTIAN KASSEBEER (Kiel) und WOLFGANG VAN DER SMISSEN (Bad Schwartau) stellten mir freundlicherweise ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung. THOMAS MEINEKE (Bodensee) nahm die Nachbestimmung einzelner *Tetrix*-Individuen vor. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Fundorte von *Tetrix tenuicornis* in Schleswig-Holstein (Zeitraum 1989-2000):

Fundort	M T B Q	Datum	Anzahl	Quelle
Truppenübungsplatz Putlos bei Oldenburg	1631/3	14.6.1998	-	W. VAN DER SMISSEN
Güterbahnhof bei Kiel-Meimersdorf	1726/2	1989	-	C. KASSEBEER
Bahndamm bei Kiel Wellsee	1726/2	13.6.1997- 27.6.1998	2 ♀, 6 ♂ 2 ♀, 4 ♂	T. BEHREND eigene Daten
ehemalige Abbaugrube am Rastorfer Kreuz	1727/2	11.7.1997	-	T. BEHREND
ehemalige Abbaugrube bei Gottesgabe	1729/1	1990	-	C. KASSEBEER
ehemalige Abbaugrube bei Malente-Vierth	1829/1	1992 2.8.2000	- 1 ♀	C. KASSEBEER eigene Daten
ehemalige Abbaugrube bei Schmalensee	1927/2	8.8.1998	3 ♀, 10 Larven	eigene Daten
sandiger Wegrand bei Tannenkate	1927/2	3.8.1998	1 ♀	eigene Daten
Aufforstung bei Tannenkate	1927/2	3.8.1998	2 ♀, 6 Larven	eigene Daten
ehemalige Abbaugrube bei Tannenkate	1927/2	12.7.1998	1 ♀	eigene Daten
Abbaugrube bei Damsdorf-Viegenkamp	1927/2	12.7.1998- 1.9.1998	2 ♀ 2 ♀, 15 Larven	eigene Daten eigene Daten
ehemalige Abbaugrube bei Damsdorf	1927/2	14.6.1997- 15.8.1998	2 ♀ 3 ♀	eigene Daten eigene Daten
ehemalige Abbaugrube bei Trappenkamp	1927/3	15.8.1998	1 ♀	eigene Daten
Abbaugrube bei Ratekau	2030/1	29.8.1989	-	W. VAN DER SMISSEN
Lübeck-Dänischburg, Walkenkrug	2030/3	22.8.1989	-	W. VAN DER SMISSEN
Lübeck-Siems	2030/4	5.6.1995	-	W. VAN DER SMISSEN
Lübeck-Herrenwyk	2030/4	7.6.1999	-	W. VAN DER SMISSEN
Lübeck am Stau	2030/4, 2130/2	29.6.1990	-	W. VAN DER SMISSEN
NSG Dummersdorfer Ufer, Lübeck	2031/3	1995/96	-	TULOWITZKI et al. (1999)
NSG Büchner Sander	2529/2	1990	-	C. KASSEBEER

MTBQ: Meßtischblatt-Quadrant

Literatur:

- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Stuttgart-Hohenheim (Ulmer), 580 S.
- DIERKING, U. (1994): Atlas der Heuschrecken Schleswig-Holsteins. – Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel, 61 S.
- TULOWITZKI, I., MEYER, H., IRMLER, U., TISCHLER, T. & H.-D. REINKE (1999): Die Arthropodenfauna im Untertravebereich und am Dummersdorfer Ufer (Schleswig-Holstein). Faun.-ökol. Mitt. 7: 441-480.
- WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroiden und Blattoidea) der Nordmark und Nordwest-Deutschlands. Verh. Ver.naturwiss.Heimatt. Hamburg 26: 25-68.
- WINKLER, C. (2000): Die Heuschrecken Schleswig-Holsteins - Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel, 52 S.

CHRISTIAN WINKLER, Kiel

128. (Salt. Acrididae) — *Stenobothrus lineatus* (PANZER 1796), im NSG Höltingbaum in Hamburg.

Der Heidegrashüpfer *Stenobothrus lineatus* ist eine Charakterart trockener Heiden. Die erstmals in Norddeutschland weit verbreitete Art hat mit dem Verlust der Heidelebensräume dort eine erhebliche Arealregression erfahren. In Schleswig-Holstein kommt sie heute außerhalb zweier Verbreitungsschwerpunkte bei Mölln und Lübeck nur noch punktuell im südlichen Schleswig-Holstein vor. Im Verbreitungsatlas der Heuschrecken Schleswig-Holsteins (DIERKING 1994: LANU S.-H. (Hrsg.), Flintbek) werden lediglich vier Vorkommen außerhalb dieser Schwerpunktgebiete, darunter eines bei Hamburg-Rissen, genannt. MARTENS & GILLANDT (Schriftenr. Umweltbehörde 10, 1985: 35) nennen für die Art nur einen Standort in Hamburg (Besenhorst).

Der Heidegrashüpfer gilt in Hamburg als „vom Aussterben bedroht“ (MARTENS & GILLANDT, l.c.) und in Schleswig-Holstein als „stark gefährdet“ (WINKLER 2000: Rote Liste der in S.-H. gefährdeten Heuschreckenarten; LANU S.-H. (Hrsg.), Flintbek). Erfreulicherweise konnte ich im Hamburger Teil des NSG Hölftigbaum auf einer kleinen Lichtung inmitten eines jungen Birkenwaldes eine Kleinpopulation mit etwa 15 singenden ♂♂ entdecken. Bei früheren Kartierungen fehlte die Art im Gebiet. Bei dieser Fläche („Heidedrumlin“) handelt es sich um einen Teilbereich des NSGs, der mit Heidschnucken und Rindern im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten E+E-Projektes „Halboffene Weidelandschaft Hölftigbaum“ extensiv beweidet wird. Es besteht deshalb die Möglichkeit, die rasch voranschreitende Birken-sukzession auf der Trockenrasenfläche einzudämmen oder aufzuhalten. Weite Teile des ehemaligen StÜbPl. unterliegen seit Aufgabe der militärischen Nutzung einer starken Sukzession. Bereits nach einem Jahr sind jedoch durch den Einfluß der Rinder und Schafe neue Offenlandbereiche an eng benachbarten Standorten geschaffen worden. Hierbei bleibt in den Folgejahren abzuwarten, inwieweit diese Pflegemaßnahmen eine positive Bestandsentwicklung des Heidegrashüpfers zur Folge haben.

THOMAS BEHRENDTS, Kiel

129. (Dipt. Stratiomyidae) — Arealerweiterung der Waffenf-liege *Sargus bipunctatus* (SCOPOLI, 1763).

Das Hauptvorkommen der Waffenf-liege *S. bipunctatus* liegt in Süd- und Mitteleuropa. Ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze läuft durch die Niederlande und das südliche Niedersachsen (BARENDREGT, 1980). Daher erscheint sie nicht in der Fauna von Fennoskandien und Dänemark (ROZKOSNY, 1973). *S. bipunctatus* ist für Mecklenburg noch nicht gemeldet (DUTY, 2000); KRÖBER (1958) und BARKEMEYER (1993) geben sie aber für Niedersachsen an. Für die Nachbestimmung meines gefundenen Ex. danke ich herzlich Herrn BARKEMEYER (Flensburg).

S. bipunctatus kommt in zwei Generationen vor; die Frühjahrsgeneration zeigt sich Ende Mai bis Anfang August, die zweite, individuenreichere Herbstgeneration reicht von Mitte August bis Anfang November (BRUGGE, 1987). Häufig werden nur die eierlegenden ♀♀ von den Sichtfang betreibenden Entomologen erbeutet (BARENDREGT, 1980).

Ich fing ein ♀ dieser Art am 24.9.2000 in einer Kiesgrube bei Buchholz (Krs. Dithmarschen). Es bereitete jedoch einige Schwierigkeiten dieses Tier mit dem Handnetz einzufangen, da es überaus scheu war und bei Annäherung mehrfach flink wieder aufflog, um sich dann 5-7 m weiter abzusetzen.

Der Fund dieser Stratiomyide war nicht völlig unerwartet. BARENDREGT (1980) schreibt: „... dat de soort ook in Noord-Duitsland en Denemarken gevonden kan worden.“ Die Funde auf den nördlichen, niederländischen Nordseeinseln Schiermonnikoog und Ameland ließen ihn zu diesem Schluß kommen.

Literatur:

- BARENDREGT, A. 1980: Het voorkomen van *Sargus bipunctatus* (Scopoli, 1763) (Diptera, Stratiomyidae) in Nederland. Ent. Ber. Amst., 40: 33-47.
 BARKEMEYER, W. 1993: Zum Vorkommen von Holz-, Raub-, Schnepfen-, Stilett- und Waffenf-liegen in Nordwestdeutschland (Diptera). Drosera, 1993 (1/2): 59-80.
 BRUGGE, B. 1987: Wapenfliegentabel. Jeugdbondsuitgeverij, Utrecht.
 DUTY, I. 2000: Beitrag zum Vorkommen von Vertretern der Stratiomyidae (Dipt.) in Mecklenburg-Vorpommern. Ent. Nachr. Ber., 44: 111-116.
 KRÖBER, O. 1958: Nachträge zur Dipteren-Fauna Schleswig-Holsteins und Niedersachsens (1933-35) einschl. der deutschen Inselwelt der Nord- und Ostsee und unter Berücksichtigung der Faunen Dänemarks, Hollands und Pommerns. Teil 2. Verh. Ver. naturwiss. Heimatf. Hamburg, 33: 39-96.
 ROZKOSNY, R. 1973: The Stratiomyioidea (Diptera) of Fennoscandia and Denmark. Fauna Ent. Scand., 1, Gadstrup.

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

130. (Col. Histeridae) — *Saprinus lautus* ERICHSON — neu für unser Faunengebiet.

Beim Ködern nach *Dermestes undulatus* BRAHM auf der Hohen Schaar im Süden Hamburgs am 12.6.1997 fielen mir zwischen der erfreulicherweise reichlich angeflogenen

Dermostidenart zwei *Saprinus* auf, die nicht in die Reihe der mir bekannten Arten paßten. Leider hatte ich dies erst beim späteren Präparieren einer etwa 30 Tiere umfassenden Durchschnittsprobe der massenhaft wimmelnden Histeriden bemerkt, so daß am Köder wahrscheinlich noch etliche weitere Ex. der für unser Gebiet neuen Art zurückgeblieben sind. Der Köder befand sich in einer sandgefüllten Plastikwanne, die ich mannshoch in einen Baum am Rande einer sandigen Freifläche hängte und bestand aus zwei überfahrenen Vögeln von der nahegelegenen Straße, sowie Resten verendeter Kaninchen, die (offenbar aufgrund einer Krankheit) in größerer Zahl auf der Fläche herumlagen. Ein Köderversuch von Herrn HENGSMITH im darauffolgenden Jahr am gleichen Ort verlief leider erfolglos.

Da bei Mangel an Vergleichsmaterial die *Saprinus*-Arten nicht immer ganz einfach zu bestimmen sind (beide Ex. haben einen verkürzten Nahtstreifen, was im Artenschlüssel des „FHL“ nur als Ausnahme zulässig ist), wurde ein genitalpräpariertes ♂ unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Dr. ERBELING an Herrn MAZUR gesandt, der dann auf *Saprinus lautus* erkannte. *S. lautus* ist gemäß „FHL“ Bd. 3 in ganz Mitteleuropa sehr selten, es liegen meist nur Einzelfunde vor. Sieht man in dem „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“, KLAUSNITZER & KÖHLER 1998, nach, fehlt die Art in vielen Bundesländern völlig oder es liegen nur alte Meldungen vor.

ANDREAS HERRMANN, *Stade*

131. (Col. Curculionidae) — *Rhinoncus smreczynskii* WAGNER neu für unser Faunengebiet.

Vor nunmehr 15 Jahren wurde ich auf eine am Mözener See (Krs. Segeberg) gelegene Feuchtwiese aufmerksam, die einen üppigen Bestand an Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta*) aufwies. Auf der leider erfolglosen Suche nach *Rhinoncus henningsi* WAGNER oder interessanten *Stenus*-Arten habe ich die Wiese in den Folgejahren von Zeit zu Zeit abgekäscht und dabei regelmäßig einen *Rhinoncus* erbeutet, der dem *R. perpendicularis* (REICH) sehr ähnlich war, aber durch seine dunkle Schienenfärbung und andere Besonderheiten auffiel.

Die Tiere hielten sich vornehmlich in Bereichen auf, wo der Schlangenknöterich von Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) begleitet wuchs, eine Pflanze, deren Wurzelhals keine Stau-nässe verträgt (mdl. Th. BEHREND). In nassen Bereichen, die nicht vom Knöterich dominiert waren, traten u. a. Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*), Flatterbinse (*Juncus effusus*) und Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*) als Begleitpflanzen auf. Randlich sowie in der gesamten Niederung waren mehrere Quellaustritte festzustellen. Die Wiese war von ca. fünf schmalen Gräben durchzogen.

Nachdem auch meine Kollegen die Fundstelle aufgesucht hatten, wurden die Käfer als aberrante Form des *R. perpendicularis* in die Sammlungen (LOHSE, MEYBOHM, ZIEGLER) gesteckt. Die Bindung an *Polygonum bistorta* sah ich durch einen kleinen Fraßversuch bestätigt. Dank der Untersuchungen von WANAT (Ent. Blätter 96: 41-45) wissen wir nun, daß es neben *R. perpendicularis* tatsächlich eine distinkte Art gibt, die monophag an Schlangenknoäterich lebt: *Rhinoncus smreczynskii*. Sie ist erstmals 1937 von WAGNER beschrieben worden, allerdings als Subspezies.

Bei unseren mit dem Etikett „Kükels“ versehenen Ex. handelt es sich um diese neue Art! Weitere Fundorte in unserem Faunengebiet sind bislang nicht bekannt. Seinerzeit habe ich u. a. die nicht weit entfernten *P. bistorta*-Bestände an der oberen Alster untersucht, aber keine *Rhinoncus* gefunden. Mein Sammlungsmaterial umfaßt 24 Individuen; die ältesten Präparate sind mit „Kr. Segeberg, Kükels, 30.04.1987“ bezettelt. Unter den von WANAT angegebenen Differentialkriterien erscheint mir die Gestalt der Klauen besonders interessant. Sie sind insgesamt gedrungener, und ihre Zähne krümmen sich nach innen. Vielleicht ist dies eine funktionsmorphologische Anpassung an die Besonderheiten der Blattspreite des Schlangenknoäterichs. Bezogen auf die Population in Kükels lassen sich drei weitere Charakteristika anführen: Halsschild-Punktur gröber, männliches Genital sowie die Glieder der Fühlergeißel gestreckter als bei *R. perpendicularis*.

Heute befindet sich die Wiese bei Kükels in einem beklagenswerten Zustand. Ohne die Hintergründe wirklich zu kennen, möchte ich den ursächlichen Prozeß skizzieren, weil er beispielhaft ist für den Niedergang von artenreichem Feuchtgrünland: Vor etwa sieben Jahren wurde die Mähnutzung aufgegeben; stattdessen wurden Fleischrinder aufgetrieben. Gleichzeitig wurde die Fläche aufgedüngt sowie der Versuch unternommen, die Fläche stärker zu entwässern. Inzwischen ist die Nutzung gänzlich aufgegeben worden. Die Auswirkungen der Verbrachung zeigen sich im Brennessel-, Schilf- und Erlenaufwuchs; das *Calthion* ist bereits nicht mehr zu erkennen. In wenigen Jahren werden wohl die letzten noch verbliebenen Pflanzen des Schlangenknoters verdrängt sein.

ROLAND SUIKAT, Preetz

132. (Lep. Satyridae) — *Melanargia galathea* LINNÉ 1758, im NSG Höltigbaum in Hamburg.

Das Schachbrett *Melanargia galathea* ist zu Beginn des 20sten Jahrhunderts nach Schleswig-Holstein eingewandert und besiedelt heute den Südosten des Landes zwischen Lübeck, Krs. Stormarn und dem Krs. Hzt. Lauenburg (vgl. WARNECKE 1955: VERHANDLUNGEN 32 (1): 36). Diese Arealausweitung ist in den 80er Jahren zum Stillstand gekommen. STÜBINGER (Schriftenr. Umweltbehörde 7, 1983: 26) nennt für Hamburg nur Funde von Besenhorst in Elbnähe. Die Art wird in der Roten Liste Hamburgs als „vom Aussterben bedroht“ (STÜBINGER 1989: Schriftenr. Umweltbehörde 28: 5) und in der Roten Liste Schleswig-Holsteins als „gefährdet“ eingestuft (KOLLIGS 1998: Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins – Rote Liste; LANU S.-H. (Hrsg.), Flintbek).

Am 12.7.2000 konnte ich im Rahmen der Kartierungen im Hamburger Teil des NSG Höltigbaum 3 frische ♂♂ des Schachbrettes über einer mageren, niedrigwüchsigen Weide beobachten. Weitere Falter waren in dem insgesamt 580 ha großen NSG nicht festzustellen.

Große Flächen des ehemaligen Standortübungsplatzes werden seit dem Frühjahr 2000 nach mehrjähriger Brachezeit im Sinne einer halboffenen Weidelandschaft mit Schafen und Rindern beweidet. Es bleibt jetzt abzuwarten, inwieweit das Schachbrett sich im Gebiet entwickelt.

THOMAS BEHRENDTS, Kiel

133. (Lep. div.) — Bemerkenswerte Funde von Großschmetterlingen in Schleswig-Holstein.

Durch umfangreiche Feldarbeit gelangen in den letzten zwei Jahren wieder eine Reihe bemerkenswerter Beobachtungen über die im folgenden kurz berichtet werden soll. Insbesondere bei den Geometriden gelang der Nachweis dreier Arten, die bisher in der Roten Liste der Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins als verschollen geführt wurden. Soweit nicht anders angegeben handelt es sich um Beobachtungen des Autors.

— *Heteropterus morpheus* (PALLAS, 1771) – Die Art, die bisher vor allem aus dem Süden Schleswig-Holsteins bekannt war, wurde von Herrn T. BEHRENDTS am 29.6.1999 in drei frischen Ex. im NSG Lebrader Teiche bei Plön beobachtet. Weiter nördlich bisher nur einmal am 5.7.1934 im Elsdorfer Gehölz bei Rendsburg durch Herrn J. MAHRT gefunden.

— *Scopula corvivalaria* (KRETSCHMAR, 1862) – Ebenfalls im NSG Lebrader Teiche gelang der Nachweis dieser zuletzt am 24.6.1950 und 27.6.1960 mit je einem ♂♂ von Herrn F. HEYDEMANN im Salemer Moor beobachteten Art. Bei jeweils recht ungünstigen Witterungsbedingungen flogen am 5.7.1999 zwei ♂♂ und am 5.7.2000 ein ♀ ans Licht.

— *Archiearis notha* (HÜBNER, 1803) – Die zuletzt 1981 bei Leck gefundene und in den letzten Jahren vergeblich gesuchte Art (s. BOMBUS 3: 148), konnte am 2.4.1999 und am 6.4.2000 in der Grönauer Heide bei Lübeck zahlreich um die Wipfel von Zitterpappeln fliegend beobachtet werden. Drei ♂♂ wurden als Belegexemplare gefangen. Es stellte sich dabei auch

heraus, daß *A. notha* im Gebiet zusammen mit der ähnlich aussehenden *A. parthenias* fliegt. — *Scopula emutaria* (HÜBNER, 1809) – Von dieser aus Deutschland bisher nur von den Ost- und Nordfriesischen Inseln bekannten Art wurde am 4.7.1999 bei St. Peter-Ording erstmals ein ♂ auf dem Festland Schleswig-Holsteins gefunden. Inwieweit es sich dabei um ein verflozenes Exemplar handelt, wie für die beiden auf dem dänischen Festland festgestellten Tiere vermutet wird, oder hier eine ständige Population vorkommt, konnte im Jahr 2000 aufgrund der schlechten Witterung nicht überprüft werden. In diesem Jahr sollen aber weitere Nachforschungen erfolgen.

— *Triphosa dubitata* (LINNAEUS, 1758) – In einem Garten in Ockholm / Krs. Nordfriesland ein ♀ am 2.8.2000 am Hauslicht. Bisher nur aus dem Süden von Schleswig-Holstein bekannt, der letzte Nachweis 1969 bei Pinneberg durch Herrn K. ROGGENBUCK. Der Falter aus Nordfriesland vermittelt aber zu den bekannten Funden aus Dänemark.

— *Orthonama obstipata* (FABRICIUS, 1794) – Ein ♂ dieses selten bei uns auftretenden Wanderfalters wurde am 5.11.2000 in Osterende / Krs. Steinburg von Herrn L. LANGE gefunden und mir zur Determination überlassen.

— *Chlorissa viridata* (LINNAEUS, 1758) – Am Morsum-Kliff auf Sylt am 31.5.1998 am Tage in Anzahl aus *Calluna*-Büschen aufgescheucht.

— *Papestra biren* (GOEZE, 1781) – Ein abgeflogenes aber eindeutiges Pärchen am 29.5.1998 in Listland auf Sylt. Erster Nachweis für die Nordfriesischen Inseln. Die Art ist normalerweise an ihre Nahrungspflanze Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) gebunden, die aber auf den Inseln nicht vorkommt. Vermutlich lebt die Raupe hier entweder an Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) oder Weiden (*Salix spec.*).

— *Autographa buraetica* (STAUDINGER, 1892) – Von dieser erst in neuerer Zeit von *A. pulchrina* unterschiedenen Art gab es bisher nur einen Nachweis aus Schleswig-Holstein vom Dosenmoor durch Herrn H. WEGNER (s. BOMBUS 3: 73). Bei Gudow flog nun am 17.6.1999 ein weiteres ♂ dieser Art ans Licht. Die Determination wurde freundlicherweise von Herrn WEGNER bestätigt. Gleich 4 ♂♂ konnten dann am 8.6.2000 bei Güster nachgewiesen werden. Bei beiden Fundorten handelt es sich um lichte Wälder auf Sandboden mit Unterwuchs von Heidelbeeren.

— *Acronicta menyanthidis* (ESPER, 1789) – Die sehr selten gewordene Art wurde lange Zeit nicht mehr an dem bekannten Fundort Salemer Moor bei Ratzeburg gefunden. Am 9.7.1999 flog dort ein ♂ ans Licht.

— *Pachetra sagittigera* (HUFNAGEL, 1766) – Der Nachweis eines ♂ am 26.5.2000 in einer Kiesgrube bei Tensfeld / Krs. Segeberg ist einer der nördlichsten Funde der Art in Schleswig-Holstein.

— *Lacanobia splendens* (HÜBNER, 1808) – Diese *Noctuidae* war bisher aus Schleswig-Holstein nur aus dem Lauenburgischen bekannt. Bei der gezielten Suche nach dieser Art konnte nun in einem Niedermoorbereich eines verlandeten Ufers des Middelburger Sees/ Krs. Ostholstein ein ♂ am 9.6.2000 am Licht nachgewiesen werden. Vermutlich ist die Art noch in weiteren geeigneten Biotopen, insbesondere im Krs. Plön, zu finden. Diese sollen in diesem Jahr gezielt nach der Art untersucht werden.

— *Aporophyla lueneburgensis* (FREYER, 1848) – Zwei ♂♂ dieser seltenen Art in einem Heidegebiet bei Bredstedt / Krs. Nordfriesland am 31.8.2000 am Licht.

— *Cucullia absinthii* (LINNAEUS, 1761) und *Cucullia fraudatrix* EVERSMAAN, 1837 – In einer stillgelegten Kiesgrube bei Tensfeld / Krs. Segeberg waren die Raupen beider Arten am 26.8.1999 und am 28.8.2000 in Anzahl zu finden. Bevorzugt wurden prallsonnig über reinem Sand wachsende Pflanzen von *Artemisia vulgaris*. Die Raupen von *Cucullia artemisiae* (HUFNAGEL, 1766) wurden in der gleichen Kiesgrube hingegen mehr an den Pflanzen von *A. vulgaris* gefunden, die in größeren Gruppen im Randbereich der Kiesgrube standen.

Interessanter Weise wurden in dem für Schleswig-Holstein warmen und niederschlagsarmen Raum um Schönberg / Krs. Plön ebenfalls Ende August 1999 und 2000 weitere Raupenfunde von *C. absinthii* an *A. vulgaris* durch Herrn E. O. KRÜGER gemacht. Fundorte waren

hier Parkplätze und Straßenränder bei Hubertusberg, Schönberg, Gadendorf und Krumbeck. In einer Kiesgrube bei Hoheneichen / Krs. Plön fand Herr KRÜGER außerdem 7 Raupen von *C. fraudatrix*.

Diese Funde belegen, daß *C. absinthii* und *C. fraudatrix* in Schleswig-Holstein vor allem Standorte besiedeln, die von einem besonders warmen bis heißen Mikroklima geprägt sind. Ob *C. absinthii* an diesen Standorten bisher nur „übersehen“ wurde oder die Art im Zuge einer Veränderung des Klimas Schleswig-Holstein wieder verstärkt besiedelt, ist nur Spekulation. Es sollte jedoch darauf geachtet werden ob diese Art an weiteren Orten in Schleswig-Holstein gefunden werden kann und ob sie an Häufigkeit zunimmt.

— *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) – Einzelne Raupen dieser auf den Südosten von Schleswig-Holstein beschränkten Art auf Pflanzen von *Artemisia campestris* am 20.9.1999 in der Grönauer Heide bei Lübeck. Die Pflanzen wuchsen in den Spalten von Betonplatten einer ehemaligen Abstellfläche für Panzer. Dieser Bereich der Grönauer Heide ist als Gewerbegebiet für den Flughafenausbau vorgesehen.

— *Hyles galii* (ROTTEMBURG, 1775) – Auf dem TrÜPI Krummenort bei Rendsburg zwei ♀♀ der sonst eher an den Küsten zu findenden Art am 23.7.1998 am Licht.

— *Notodonta tritophus* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Diese Art erreicht im mittleren Holstein ihre Verbreitungsgrenze in Schleswig-Holstein. Die nördlichsten Funde liegen bei Rendsburg. Am 31.7.1999 zwei ♂♂ am Boxberg bei Aukrug am Licht.

— *Euproctis chrysorrhoea* (LINNAEUS, 1758) – Von dieser inzwischen sehr selten gewordenen Art ein ♂ am 4.7.1999 bei St. Peter-Ording am Licht.

— *Eriogaster lanestris* (LINNAEUS, 1758) – Auch diese *Lasiocampidae* ist in Schleswig-Holstein sehr selten. Aktuelle Funde gab es bisher nur noch aus Lauenburg (s. BOMBUS 3: 133). Am 13.6.2000 fanden sich auf der Geltinger Birk / Krs. Schleswig-Flensburg insgesamt 12 Nester der Art an windexponiert und direkt am Küstensaum stehenden und deshalb krüppelig wachsenden Büschen von *Prunus spinosa*. Die Raupen waren teils schon erwachsen und hatten sich vereinzelt, teils waren sie noch klein. Die Mehrzahl der Raupen hielt sich noch in den Nestern auf.

— *Callimorpha dominula* (LINNAEUS, 1758) – Nördlichste Fundorte dieser Art in Schleswig-Holstein lagen bei Rendsburg, Neumünster und Kiel. Diese Nachweise liegen aber schon Jahrzehnte zurück. Am 21.6.2000 fand Herr D. HAUSENBLAS fünf frische Falter im Bruxer Holz bei Westensee / Krs. Rendsburg am Licht. Bei einer Nachsuche von Herrn HAUSENBLAS und dem Autor bei Tage am 4.7.2000 konnte der Falter erneut in Anzahl gefunden werden. Bei dem Habitat handelt es sich um eine Lichtung in einem Birkenbruch am Rande eines Buchenwaldes. Die Vegetation wurde zur Flugzeit von hochwüchsigen *Carex*-Arten und Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) dominiert.

— *Leucodonta bicoloria* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Ein ♂ dieser von Ende Mai/Juni/Anfang Juli fliegenden Art fand sich in der Grönauer Heide bei Lübeck noch am 5.8.2000 am Licht ein.

DETLEF KOLLIGS, Kiel

Mitteilung des Redakteurs

Zum Heft 51 des 3. Bandes wird ein „vorläufiges“ Inhaltsverzeichnis der Hefte 1 bis 50 herausgegeben. Es soll den Benutzern des BOMBUS eine erste Hilfe geben, die faunistischen, biologischen und systematischen Angaben der Jahre 1989 bis 2001 effektiv und aktuell nutzen zu können. Es wird in etwa wie das des Bandes 2 gestaltet sein und u.a. enthalten: Berichtigung der Druckfehler, Autoren- und Tiergruppenverzeichnis mit Index der wissenschaftlichen Tiernamen.

Alle Leser/Benutzer des BOMBUS sind hiermit aufgerufen, relevante Druckfehler dem Redakteur zu melden. Redaktionsschluß ist der 2.2.2002.

Adresse: Dr. Thomas Tischler, Rosengrund 21, D-25761 Büsum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Behrends Thomas, Lange Lutz, Herrmann Andreas, Suikat Roland, Kolligs Detlef, Winkler Christian

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 185-192](#)